



Umgebung Letzibach in Zürich-Altstetten: Holzstämmen für Kleinlebewesen sind in Stampfbetonmauern eingelassen.



Viel Verkehr auf wenig Raum: Fuss- und Radweg, Bahntrasse und Erschliessungsstrasse durchqueren den schmalen Aussenraum entlang der Gleise.



Gehölzbänder hinter den Sitzmauern schirmen den Platz mit Brunnen von der Strasse und den Parkplätzen ab.



Das langegezogene Aussenraumband entlang der Bahnlinie wird von unterschiedlichen Wegen durchschnitten.

Am Gleisfeld

Rund um die Überbauung Letzibach in Zürich-Altstetten blieb wenig Platz für einen Garten: Auf der Vorderseite trennt ein schmaler Streifen die Gebäude von der viel befahrenen Hohlstrasse, auf der Rückseite beträgt der Abstand zu den Gleisen lediglich wenige Meter. Strasse und Bahnlinie, Bürobauten und Gewerbehallen prägen das Umfeld. Der Entwurf von André Schmid Landschaftsarchitekten schöpft aus den Widersprüchen des Ortes. Entstanden ist weder anonymes Abstandsgrün noch vermeintliche Idylle, sondern ein vielschichtig erlebbarer Aussenraum. Seine Gestaltung spielt mit der Rauheit des Ortes und verwebt geschickt Ökologie, Durchwegung und Aufenthalt miteinander.

Entlang der Hohlstrasse stösst ein breites Trottoir an die Fassaden der mächtigen Sockelgeschosse mit Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben. Die Asphaltfläche bindet die beiden Volumen in das städtische Gefüge ein und zieht sich zwischen die Baukörper. Kiesfelder dienen als Parkplätze oder stehen den Restaurants und Läden als Terrassen zur Verfügung.

Der Geländestreifen auf der Rückseite ist der Hauptaussenraum der Wohntürme. Nicht städtische Strenge prägt dort das Bild, sondern eine Gestaltung, die aus der Weite des anschliessenden Gleisfelds schöpft. Lang gezogene Stampfbetonmauern und im Asphalt eingelassene Kiesflächen geben dem schmalen Aussenraum einen brachenartigen Charakter. Gehölzbänder aus Ahornen, Weiden, Erlen und Traubenkirschen verstärken die längs gerichtete Struktur und schirmen einzelne Orte ab: einen Platz mit Brunnen, einen Spielplatz und eine Reihe von Parkfeldern. Robinienholzstämmen sind in die Mauerbänder eingelassen. Sie dienen Kleinlebewesen als Rückzugsort – der Aussenraum am Gleisfeld ist auch ökologische Ausgleichsfläche.

Darüber hinaus hatten die Landschaftsarchitekten einen Fuss- und Radweg genauso in den Geländestreifen zu integrieren wie die Zufahrt zu den Sockelbauten sowie ein sporadisch genutztes Nebengleis. Entstanden ist trotz der Vielzahl von Anforderungen und Richtlinien auf engstem Raum ein stimmiger Ort, der wider alle Rauheit ein Gefühl von Geborgenheit aufkommen lässt. Claudia Moll, Fotos: Georg Aerni

Umgebung Letzibach (Teilareal C), 2015

Hohlstrasse 470–510, Zürich

Bauherrschaft: SBB, Immobilien Development

Auftragsart: Projektwettbewerb, 2010

Landschaftsarchitektur: Schmid Landschaftsarchitekten, Zürich

Architektur: Arge Adrian Streich Architekten und Loeliger Strub Architektur